

VORBEMERKUNGEN

Vorwort des Herausgebers

Am 28. Januar 2012 beging die Literaturwissenschaftlerin Frau Dr. Elisabeth Frenzel ihren 97. Geburtstag. Anlässlich der Geburtstagsfeier konnte ich ihr mitteilen, dass ich die bisher verschollene Torgauer Urkundensammlung ihres Ururgroßvaters Carl Gottfried Niese in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle aufgefunden hatte. Ihre Freude darüber war so groß, dass sie sich sofort entschloss, eine Publikation dieser Überlieferung in anspruchsvoller Ausführung zu finanzieren.

Die hier erfolgte Drucklegung der überlieferten Niese-Abschriften, bestehend aus Urkunden, Briefen und Exzerpten, ist einerseits eine Hommage an Niese, andererseits aber auch eine bemerkenswerte Quelle zur Geschichte der Stadt Torgau und der näheren Region, die damit erstmalig erschlossen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Es handelt sich dabei weder um ein nach heutigen wissenschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitetes Urkundenbuch, noch wird der Umfang der Abschriften der Überlieferung des überkommenen Torgauer Urkundenbestandes gerecht. Nach wie vor ist die Neubearbeitung eines umfassenden Urkundenbuchs der Stadt Torgau ein schmerzhaftes Desiderat. Carl Knabe hat mit seinem Urkundenbuch den Bestand nur bis 1535 berücksichtigt. Nach den von ihm gewählten Kriterien traf er nur eine Auswahl aus den vorhandenen Urkunden, gab die Texte zumeist verkürzt wieder und verzichtete auf eine Übersetzung der lateinischen Urkunden. Die Niese-Abschriften hingegen geben zumeist den Volltext wieder. Zudem werden die lateinischen Texte erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht.

Im Jahr 1990 erschien die über 500 Seiten umfassende dokumentarische Publikation *Vergilbte Papiere* von Elisabeth Frenzel, eine Familiengeschichte auf der Grundlage einer für bürgerliche Familien Sachsens ungewöhnliche Überlieferungsdichte seit dem 18. Jahrhundert. Im Klappentext heißt es dazu:

Geistesgeschichtlich führt der Weg durch die Zeiten entlang des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Hegel und Schleiermacher, pietistisch-konservativer und freigeistig-liberaler Glaubensströmung, philosophischer und naturwissenschaftlicher Grundhaltung: All das im Spiegel der Menschen, der Familie Niese und derer, die ihnen begegneten.

Ein erster Kontakt zwischen der Autorin und unserem Verein, dem Torgauer Geschichtsverein e.V., entstand am 10. April 1991, als sie ihre Publikation in der Heimatstadt der Nieses des 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts hier in Torgau vorstellte. Seit diesem Zeitpunkt war eine innige freundschaftliche Beziehung zu der Autorin entstanden, der auch die Ehrenmitgliedschaft unseres Vereins zuerkannt wurde. Sie selbst empfand für Torgau eine besondere heimatliche Verbundenheit und stellte uns das überaus reiche Familienarchiv der Nieses, aber auch die Ausstattung eines Niese-Zimmers im Stadt- und Kulturgeschichtlichen Museum – Mobiliar, Bilder und sonstige Accessoires – zur dauerhaften Bewahrung zur Verfügung.

Als die Autorin ihre Publikation bearbeitete, war der Verbleib der Urkundenabschriften und auch der Auszüge aus dem ältesten bekannten Stadtbuch des 15. Jahrhunderts der Stadt Torgau, die von Carl Gottfried Niese im Bestand der Torgauer Gymnasialbibliothek überliefert waren, noch unbekannt. Umso erfreulicher ist es, dass die Urkundenabschriften in Form einer Sammlung von Einzelblättern in zwei Kästen, die noch von Niese stammen können, wieder aufgefunden und identifiziert werden konnten. Neben anderen Beständen der Torgauer Gymnasialbibliothek waren sie in den Wirren des Jahres 1945 von der damaligen Universitätsbibliothek in Halle übernommen und gesichert worden, ohne allerdings einen Herkunftsnachweis zu tragen. Weitere 58 Urkundenabschriften Nieses befinden sich im Urkundenbestand des Torgauer Stadtarchivs. Wie bereits die Transkriptorin der Niese-Abschriften festgestellt hat, sind 13 Dokumente, die noch bei Carl Knabe für das von ihm bearbeitete *Urkundenbuch von Torgau* aus dem Jahr 1902 zur Verfügung standen, bisher unbekannt verschollen. Knabe bemerkt im Vorwort:

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hat der Torgauer Senator Niese mit Hilfe mehrerer Freunde Abschriften aller Torgau betreffenden Urkunden, die erreichbar waren, gesammelt; sie werden in zwei Kästchen in der Bibliothek des Torgauer Gymnasiums aufbewahrt. Wie der Vergleich mit den erhaltenen Urkunden lehrt, sind die Abschriften in der Hauptsache zuverlässig; sie boten in 21 Fällen Ersatz für die verlorenen Originale [*Urkundenbuch von Torgau*, Torgau 1902, S. IV].

Knabe konnte auch für sein Torgauer Namenbuch bis 1535, das er als Ergänzung zum Urkundenbuch bearbeitet hat und das nur handschriftlich im Torgauer Stadtarchiv zur Verfügung steht, Nieses Abschriften aus dem ältesten Stadtbuch einarbeiten.

Max Hoffmann bemerkt in seiner Dissertationsschrift aus dem Jahr 1925 *Das Wirtschaftsleben des kursächsischen Amts Torgau am Anfang des 16. Jahrhunderts*, die nur maschinenschriftlich vorliegt, dass er die teilweise erhaltenen Abschriften Nieses aus dem Torgauer Stadtbuch des 15. Jahrhunderts als Quelle mit verwenden konnte. Leider sind diese Abschriften bis zum heutigen Tag verschollen.

Niese reiht sich mit seinen Abschriften in eine Reihe von Vorgängern ein, denen ebenfalls die Bewahrung der schriftlichen Überlieferungen am Herzen lag. Aus heutiger Kenntnis steht der aus Zwickau stammende Stadtschreiber und spätere Bürgermeister Magister Caspar Sanger († 1516), der einen von seinen Nachfolgern im Stadtschreiberamt fortgeführten und bis heute im Torgauer Stadtarchiv bewahrten Band von Urkundenabschriften anfertigte, an erster Stelle. Sein ausschließliches Anliegen war es, die für die Stadt von existentieller Wichtigkeit bestehenden Rechte und Privilegien dauerhaft zu sichern. Dieser Urkundenband wurde auch von Niese als Quelle verwendet und unter dem Titel »Privilegienbuch« zitiert. Für den ersten Chronisten der Stadt Torgau, den Rektor der Torgauer Lateinschule Michael Böhme (1542–1616), war der Urkundenbestand eine der wichtigsten historischen Quellen. Nur als Handschrift in mehreren Exemplaren verfügbar, ist diese Chronik eine bis heute häufig benutzte Grundlage Torgauer Stadtgeschichtsschreibung. Zahlreiche Urkundenabschriften liegen erstmalig in der ebenfalls nur handschriftlichen Überlieferung des Diakons Magister Wilhelm Krudthoff (1678–1756) vor. Hier sind besonders seine Altersarbeiten, die umfangreiche *Sammlung allerley alter Torgauischer Begebenheiten* von 1754 und ein *Historisches Stromateus Torgauischer Altertümer* von 1755, zu nennen. Ihm folgt der

außerordentlich verdiente Torgauer Superintendent Magister Johann Theodor Lingke (1720–1801), der neben seinen im Druck erschienenen Schriften eine handschriftliche Materialsammlung mit zahlreichen Urkundenabschriften und Auszügen aus Archivbeständen des Torgauer Rates vor allem zu den reformatorischen Ereignissen hinterlassen hat. Neben diesen im Stadtarchiv vorhandenen Arbeiten ist seine ebenfalls ungedruckte Schrift *Beyträge zur kursächsischen Geschichte aus Torgauer Nachrichten und vielen ungedruckten Urkunden* (ohne Jahresangabe) von besonderer Bedeutung. Das Manuskript befindet sich heute in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle. Elisabeth Frenzel bemerkt dazu, dass der greise Superintendent für Carl Gottfried Niese ein besonderer Gegenstand seiner Verehrung gewesen sei. Alle diese Arbeiten werden Niese neben dem Ratsarchiv und dem Kirchenarchiv zugänglich gewesen sein, gelangten sie doch jeweils in den Bestand der Gymnasialbibliothek, die neben dem Bibliothekscharakter auch Sammlungscharakter für geschichtliche Torgauer Nachrichten besaß.

Während der originale Urkundenbestand des Torgauer Stadtarchivs mit heute 243 Titeln noch fast vollständig überliefert ist, sind die Urkunden des Kirchenarchivs, die sich in der Verwahrung des »Altertumsvereins zu Torgau« befunden haben, seit den Wirren des Jahres 1945 verschollen und wahrscheinlich vollständig verloren. Unter diesen Bedingungen kommt der Edition der Niese-Sammlung besondere Bedeutung zu.

Niese stellt in seiner Sammlung Exzerpte voran, die ihm aus der Literatur zur Verfügung standen. Dabei fällt auf, dass es sich hierbei auch um frühe urkundliche Nachrichten handelt, die nicht die Torgauer Region, sondern andere sächsische Städte, so u.a. Dresden, Leipzig, Freiberg und Meißen, betreffen. Hier kommt die Absicht Nieses, für die Geschichte Torgaus Vergleichbares zu erfassen, zum Ausdruck. Das kann als Vorarbeit dafür angesehen werden, dass er die Absicht hatte, auf der Basis seiner Sammlung eine geschichtliche Darstellung über Torgau zu bearbeiten. Sein früher Tod in der bedrängten und von Seuchen geplagten Festung im Jahr 1814 hat allen seinen Zielen ein viel zu frühes Ende gesetzt.

Leider hat Frau Dr. Elisabeth Frenzel die Drucklegung dieser Publikation nicht mehr erlebt. Sie starb am 10. Mai 2014 in ihrem 100. Lebensjahr. Ein besonderer Dank gilt ihrem Sachwalter, Prof. Dr. Werner Mauch, ohne dessen Unterstützung das Vorhaben der Veröffentlichung nicht möglich gewesen wäre. Zu danken ist auch Herrn Dr. Gottfried Naumann aus Wittenberg für die Übertragung der lateinischen Texte ins Deutsche und Frau Christa Maria Richter aus Dresden für ihre gewissenhafte Transkription der Quellentexte, für die Erstellung der Register sowie für die redaktionell-gestalterische Bearbeitung des Buches. Die Anfertigung der Regesten erfolgte durch den Herausgeber. Frau Kathrin Niese, die den Niese-Nachlass im Stadt- und Kulturgeschichtlichen Museum betreut, schulden wir für ihren Beitrag zu Carl Gottfried Niese unseren Dank. Frau Marita von Cieminski von den Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt und Frau Angelika Gräber vom Stadtarchiv Torgau danken wir für ihre Unterstützung.

Jürgen Herzog
Torgau, im August 2014
für den Torgauer Geschichtsverein